

Landkreis
Greiz

Kreisjournal

mit dem Amtsblatt des Landkreises Greiz

11. Jahrgang

1. Juli 2017

Ausgabe 7

Klare Botschaft aus Greiz an Thüringer Landesregierung



Klare Botschaft aus Greiz an die „Gebietsreformer“ in Erfurt: Unser Greiz muss Kreisstadt bleiben. Rund 500 Teilnehmer zählte nach Angaben der Veranstalter von der Initiativgruppe „Meine Kreisstadt Greiz“ diese Spontan-Demo am 6. Juni fünf vor Zwölf am Kreisverkehr B92/94 in Greiz.

Landtagsabgeordneter Christian Tischner als Mitorganisator der Kundgebung, der Greizer Bürgermeister Gerd Grüner und Landrätin Martina Schweinsburg machten einhellig und unmissverständlich klar, dass

sie für den Erhalt des Kreisstadt-Status' für Greiz kämpfen werden. Dafür brauche man den Druck der Straße, auch wenn das so genannte Vorschaltgesetz zur Thüringer Gebietsreform durch das Verfassungsgesetz erst einmal gekippt worden ist und der Kabinettsbeschluss zum Kreisneugliederungsgesetz vertagt.

Mit einer Runde aller Teilnehmer durch den Kreisverkehr endete diese Spontan-Kundgebung der Greizer für ihre Kreisstadt. Eine weitere Aktion folgte am 29. Juni in Greiz.

Kreisstraße K 208 ist wieder frei

Zweiter Abschnitt zwischen Neumühle und Lehnmühle ausgebaut und gesichert

Einige Tage eher als geplant konnte die Baustelle zwischen Neumühle und Lehnmühle geräumt werden. Die Baufirma Streicher hatte ihre Aufgabe an der Kreisstraße K 208 vorfristig erledigt.

Dabei war das alles andere als ein leichtes Unterfangen. Die Lage der Straße zwischen Felshang und abfallender Böschung hin zur Bahnstrecke und zur Weißen Elster stellte schon eine Herausforderung dar. Denn einerseits galt es den Hang zu sichern, um weitere Hangabgänge auf die Straße zu verhindern, andererseits musste die Böschung mit einer speziellen Stützkonstruktion halt- und belastbar gemacht werden. Deutliche Risse sowie immer gravierendere Absenkungen der Fahrbahn ließen ein weiteres Absacken befürchten. Die Straße wies zudem eine unregelmäßige Breite zwischen vier und etwa 4,25 Meter auf, so dass eine Begegnung LKW/Bus in diesem Bereich nicht möglich war. Das Bauvorhaben wurde als



Landrätin Martina Schweinsburg (3. v. l.) und Bürgermeisterin Pedra Hofmeister (3. v. r.) geben gemeinsam mit Vertretern der Baufirma und des Planungsbüros die Straße frei.

Gemeinschaftsbaumaßnahme von der Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG TEN, der Deutschen Telekom Technik GmbH und dem Landratsamt Greiz durchgeführt. Die TEN hat ein Mittelspannungskabel verlegt und die Telekom verlegte ihre bisherige Freileitung als Erdkabel.

Gebaut wurde seit Mitte Februar, aber wie Neumühles Bürgermeisterin Pedra Hofmeister bei der Straßenfreigabe betonte, mit sehr viel Verständnis der Straßenbauer für die Anlieger und umgekehrt. Deshalb dankte sie im Namen der Einwohner von Lehnmühle für die sehr gute Zusammenarbeit.

Dem schloss sich Landrätin Martina Schweinsburg an. Sie dankte für die angenehme Zusammenarbeit zwischen Landkreis und Baufirma sowie Ingenieurbüro Herold bei der Sanierung. Nach 2011 wurde damit auf 270 Metern ein weiterer Bauabschnitt auf der K 208 realisiert.

Rund 375.000 Euro kostete die Sanierung, hinzu kommen die Kosten für Planung und Grunderwerb. Für das Bauvorhaben wurden im September 2016 vom Land Thüringen 75 Prozent der Baukosten als Fördermittel bewilligt, nach der Richtlinie zur Förderung des kommunalen Straßenbaus gibt das Land 315.000 Euro dazu. „Für viel Geld wurde hier eine wichtige Maßnahme realisiert, die nicht nur die Fahrbahn dauerhaft sichert, sondern auch die Verkehrssicherheit verbessert“, so die Landrätin.

Dem Kreisjournal liegt das Amtsblatt Nr. 18-2017 bei.



Wir Thüringer werden von Menschen entwurzelt, die keine Wurzeln in Thüringen haben...

...das sagte ein Bürgermeister aus Südthüringen auf einer Demonstration gegen die Gebietsreform, und diese Meinung ist es wert hinterfragt zu werden. Ist es wirklich der alte, wieder aus der Mottenkiste geholte „Ossi-Wessi-Konflikt“? Aber gibt es nicht viele in den alten Bundesländern geborene Menschen, die nach der Wende zu uns gekommen sind, ihre Chancen genutzt haben, Familien gegründet haben und sich sehr aktiv in unseren Städten und Gemeinden engagieren?

Ich meine ja, denn ich kenne und schätze viele und längst gehören die vielen Klein- und Mittelständler zu uns, haben hier ihre Wurzeln geschlagen.

Es ist nicht das Thema „Ossi-Wessi“, es ist das Thema von Heimat und landsmannschaftlicher Verbundenheit, es geht um die ehrliche Antwort auf die Frage: Habe ich hier Wurzeln geschlagen, gehöre ich hierher, ohne die Verbundenheit zur Heimat meiner Kindheit aufzugeben?

Haben wir nicht auch viele aktive Politiker, die in Thüringen geboren sind, die hier ihr Leben verbracht haben und trotzdem keine Wurzeln geschlagen haben? Hat nicht über die Hälfte der ReGIERung keine Wurzeln in Thüringen? Konzentrieren diese ihr weiteres



Selbstverwaltung!

Besonders hat mich gefreut, dass der Verfassungsgerichtshof bei der Urteilsverkündung explizit auf die Wirtschaftlichkeit der Kommunen hingewiesen hat und auf die Beachtung der landsmannschaftlichen Verbundenheit, auf Kultur und Traditionen. Das sprach mir aus dem Herzen. Nutzen wir jetzt diese Hinweise!

Sollten wir nicht gerade jetzt gemeinsam darauf achten, dass nicht weiter die politische Axt an den Wurzeln der kommunalen Selbstverwaltung angesetzt wird, die wir uns zur Wendezeit so hart und dabei friedlich erkämpft haben? Müssen wir nicht gerade in der kommenden Zeit der Sommerferien gemeinsam darauf achten, dass die Kommunen, also Landkreise, Städte und Gemeinden nicht gegeneinander ausgespielt werden?

Der Verfassungsgerichtshof hat das Vorschaltgesetz aufgehoben, es existiert nicht mehr. Das war ein Etappensieg für die kommunale Selbstverwaltung – nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Sind wir gemeinsam wachsam! Kämpfen wir gemeinsam weiter! Wissen wir, was rot-rot-grün als nächstes vor hat?

Ihre Martina Schweinsburg

berufliches Fortkommen vielleicht auch auf die höhere Bundesebene und sind dafür bereit, auch gegen den Willen von über 60 Prozent der Thüringer Bevölkerung Projekte wie die Gebietsreform durchzuziehen um sich für „Höheres“ zu empfehlen? Wo haben die Landtagsabgeordneten der Regierungsfractionen ihre Wurzeln? In ihrer Partei? Nur fünf Mitglieder der Regierungsfractionen haben ein Direktmandat vom Volk, alle anderen sind über die Liste ihrer Partei im Landtag - wem sind diese wohl mehr verpflichtet?

Der Verfassungsgerichtshof hat geurteilt: Das Vorschaltgesetz, das die Grundlage für alle weiteren Gebietsveränderungen sein sollte, ist ohne Wenn und Aber kassiert. Es gilt wieder die Thüringer Kommunalordnung und damit die kommunale

Kontrollen in der Pufferzone Xylella fastidiosa

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft informiert

2016 wurde in einer Gärtnerei in Pausa/Vogtland die bakterielle Pflanzenkrankheit Xylella fastidiosa festgestellt. Inzwischen ist der Befall getilgt. Alle Pflanzen dieser Gärtnerei wurden über Sondermüllverbrennung entsorgt, Gegenstände gereinigt und desinfiziert. Die Befalls- und Pufferzone mit den entsprechenden Verbringungsverboten bleibt noch für weitere fünf Jahre bestehen. Erst wenn in dieser Zeit kein Befall mehr nachweislich auftritt, können die Zonen aufgehoben werden.

Bis Ende September laufen in der Pufferzone Sichtkontrollen auf Xylella-Symptome sowie gegebenenfalls Probenahmen. Dafür zuständig sind Forstdienstleister. Diese können sich mit ihrem Prüfauftrag, ausgestellt für die Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft bzw. für sächsisches Gebiet durch das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, ausweisen. Xylella fastidiosa lebt im Gefäßsystem der Pflanzen, welches für die Wasserversorgung zuständig ist. Wenn eine Vermehrung der Bakterien stattfindet, behindern sie somit den Wassertransport in der Pflanze, die daraufhin zu vertrocknen beginnt. Xylella fastidiosa kann verschiedene Pflanzenarten befallen. In manchen Arten vermehrt es sich so stark, dass die Pflanzen mit der Zeit vertrocknen und absterben. So geschieht es der-

zeit mit Olivenbäumen in Süditalien (Salento), wo bereits über 11 Millionen Olivenbäume abgestorben sind. Auch auf Mallorca wurde im Herbst 2016 ein erster Befall entdeckt. Weitere Befallsherde in Europa sind in Korsika und an der französischen Mittelmeerküste zu finden.

Die Übertragung der Bakterien geschieht durch Zikaden (Insekten), die am Gefäßsystem (Xylem) der Pflanze saugen. Wenn solche Zikaden an weiteren Pflanzen saugen, übertragen sie die Bakterien sehr effektiv.

Für Menschen und Tiere sind diese Bakterien harmlos.

Die einzige realistische Bekämpfungsmöglichkeit dieser Pflanzenkrankheit besteht darin, eine weitere Verbreitung infizierter Pflanzen zu stoppen. Wegen der enormen wirtschaftlichen Bedeutung dieser Pflanzenkrankheit gibt es eigens einen EU-Durchführungsbeschluss (DB EU 2015/789). Dieser sieht vor, in der jeweiligen Befallszone (Umkreis von 100 m) alle potenziellen Wirtspflanzen zu beseitigen und alle Wirtspflanzen in der Pufferzone (10 km um die Befallszone) für fünf Jahre regelmäßig auf Befallssymptome zu inspizieren. Zudem ist die Verbringung von allen Xylella-Wirtspflanzen zum Weiterkultivieren aus der Befalls- und Pufferzone untersagt.

Die Landrätin gratuliert

Zu hohen Geburtstagen und seltenen Ehejubiläen gratulierte Landrätin Martina Schweinsburg in den vergangenen Wochen folgenden Jubilaren:

103. Geburtstag

27.06.: Erna Heidrich, Greiz

Diamantene Hochzeit

05.06.: Roland und Inge Pfeifer, Greiz

06.06.: Werner und Brunhilde Piliok, Wünschendorf/Elster

08.06.: Günter und Christa Pulter, Zeulenroda-Triebes;

Arthur und Brigitta Dietrich, Greiz

Siegfried und Ingrid Popp, Weida

11.06.: Lothar und Ingrid Brahmman, Weida

22.06.: Edgar und Christa Kröller, Pölzig

26.06.: Dieter und Vera Münzner, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf

29.06.: Stegfried und Erika Dix, Wünschendorf/Elster

30.06.: Helmut und Gisela Schöppe, Crimla

Eiserne Hochzeit

07.06.: Peter und Ruth Just, Greiz

28.06.: Lothar und Marianne Ronneberger, Münchenbernsdorf

Fördermittel für Kammerchor Zeulenroda

Einen Zuschuss in Höhe von 950 Euro befürwortete der Ausschuss für Schule, Kultur und Sport in seiner Sitzung am 7. Juni für den Kammerchor Zeulenroda e.V.

Bestimmt sind die Kulturfördermittel aus dem Kreishaushalt für ein Konzert des Chores am 17. September in der Dreieinigkeitskirche Zeulenroda, das er gemeinsam mit der Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach und Solisten gestaltet. Diese gemeinsamen Konzerte haben inzwischen eine lange Tradition.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung im September steht die Aufführung der Messe G-Dur Nr. 2 von Franz Schubert.

Kassenärztlicher Notdienst

Der Kassenärztliche Notdienst gewährleistet die Versorgung der Patienten außerhalb ärztlicher Präsenzzeiten. Seit vier Jahren gibt es in Thüringen 27 feste Notdienstzentralen. Außerdem gilt die bundesweit einheitliche Rufnummer 116 117.

Kassenärztlicher Notdienst Gera: Tel: 116 117

Hausbesuche:

Mo, Di, Do 18-07 Uhr,
Mi, Fr 13-07 Uhr;
Sa, So, Feiertage, Brückentage
07-07 Uhr

Notdienstprechstunde:

Notdienstzentrale, Ernst-Toller-Str. 14: Mo, Di, Do 18-21 Uhr,
Mi, Fr 13-21 Uhr; Sa, So, Feiertage, Brückentage, 24.12., 31.12.: 8-21 Uhr

Kassenärztlicher Notdienst Greiz/Zeulenroda: Tel: 116 117

Hausbesuche:

Mo, Di, Do 18-07 Uhr,
Mi, Fr 13-07 Uhr;
Sa, So, Feiertage, Brückentage
07-07 Uhr

Notdienstprechstunde:

Krankenhaus Greiz
Mi, Fr 16-19 Uhr;
Sa, So, Feiertage, Brückentage
9-12, 15-19 Uhr
24.12., 31.12.: 10-16 Uhr

Impressum Kreisjournal

Herausgeber:
Landratsamt des Landkreises Greiz

Verantwortlich:
Landrätin Martina Schweinsburg
Dr.-Rathenau-Platz 11
07973 Greiz
Tel. 03661/876-0
Fax: 03661/876-222
mail: info@landkreis-greiz.de
Internet: www.landkreis-greiz.de

Redaktion:
Pressestelle Landratsamt
Ilona Roth
Tel.: 03661/876153
Fax: 03661/876222
mail: presse@landkreis-greiz.de

Auflage:
58973 Exemplare

Satz:
Verlag Dr. Frank GmbH,
Ludwig-Jahn-Str. 2, 07545 Gera

Druck:
Schenkelberg Druck Weimar GmbH

Vertrieb:
Allgemeiner Anzeiger GmbH
Gottstedter Landstr. 6, 99092 Erfurt

Erscheinungsweise:
1 x monatlich

Verteilung:
an alle Haushalte des Landkreises



Wirtschaftsförderung vor Ort: Unternehmenskult(o)ur in Korbußen

Bereits zum dritten Mal lud die Wirtschaftsförderung des Landkreises Unternehmen ein, um sich bei beispielgebenden Unternehmen über die Werte und Anspruch eines guten Arbeitsklimas zu informieren. Überaus groß war in diesem Jahr das Interesse am Thema und dem Gastgeber, der lento GmbH & Co.KG in Korbußen. 2005 als Kleinstbetrieb gegründet um ergonomische Bürostühle zu entwickeln und zu produzieren, hat sich das Unternehmen von Uta und Mario Felsch zu einem innovativen und erfolgreichen Familienunternehmen entwickelt, bei dem nicht nur die Kunden, sondern auch die Mitarbeiter im Fokus stehen.

Jens-Uwe Einert vom Personaldienstleister Orizon GmbH konnte in seiner Einschätzung den Trend zur Mitarbeiterfokussierung nur bestätigen. So geben immer mehr Beschäftigte jenen Arbeitgebern den Vorzug, wo klare Unterneh-



Unternehmenskult(o)ur bei lento: Geschäftsführer Mario Felsch führt die Gäste durch die Firma und beantwortet ihre Fragen. (Foto: lento)

mensziele und -werte gegenüber der Belegschaft nicht nur genannt, sondern auch von den Führungskräften gelebt werden. Aufstiegs-

chancen, klare Strukturen und definierte Aufgaben und die Bestätigung, ein wichtiger Teil der Firma zu sein, stehen dabei laut diver-

ser Studien noch vor Gehalt oder Zusatzleistungen.

Richard Wieduwilt, Niclas Böhme und Max Schilling - drei Schüler der Klasse 10a des Osterlandgymnasiums - stellten ihre individuellen beruflichen Ziele vor und gaben den zahlreich anwesenden Unternehmerinnen und Unternehmern reichlich Vorlagen für eine angeregte Diskussion rund um Ausbildung, Karriere und Perspektiven der sich ständig verändernden Arbeitswelt. Schülerinnen und Schüler des Osterlandgymnasiums zeichneten dankenswerter Weise auch für den kulturellen Auftakt verantwortlich.

Als Fazit für die Organisatoren bleibt festzuhalten, dass die Tour zur Unternehmenskult(o)ur auch künftig weitere interessante Stationen bereit hält und es manchmal nur kleiner Anregungen bedarf, die mit wenig Mitteln umzusetzen sind, um Arbeit nicht nur effektiv, sondern auch attraktiv zu machen.

Werkstücke aus dem Drucker thinkline Solution branchenübergreifend gefragt

Es hat schon was Faszinierendes, wenn komplexe Bauteile wie etwa im Formenbau nicht mehr an herkömmlichen Maschinen gefertigt, sondern gedruckt werden - die 3D-Drucktechnologie macht es möglich. Und so gleitet der Druckkopf surrend unablässig über das Objekt und drückt Schicht für Schicht. Ein Prozess, der auch die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg bei ihrem ersten Besuch in der thinkline Solution GmbH in Zeulenroda-Triebes beeindruckte.

Doch die 3D-Drucke bzw. die Entwicklung von 3D-Druckprogrammen im Kundenauftrag sind nur ein Standbein der Firma, wenn auch immer häufiger nachgefragt, wie die Gesellschafter Enrico Müller und Andreas Möller erläuterten. Gestartet ist das Unternehmen 2001 mit dem Entwickeln bzw. Modifizieren von Computerprogrammen für die Konstruktion und Fertigung speziell für Werkzeugmaschinen (CAD/CAM) nach speziellen Kundenwünschen plus dem Angebot entsprechender Anwenderschulungen.

Seit dem vorigen Jahr tut es das sie-

benköpfige thinkline-Team im eigenen Firmensitz im Gewerbegebiet Zeulenroda. Zuvor hatte sich das junge Unternehmen bei anderen Firmen in Weißendorf und Zeulenroda eingemietet.

Kaum eine Branche, die ohne die Dienstleistungen von thinkline Solution auskommt. 70 bis 80 Prozent ihrer Auftraggeber sitzen im westlichen Bundesgebiet, so Enrico Müller. Ihre Soft- und Hardwarelösungen sind bei den Großen der Automobilbranche ebenso gefragt, wie im Maschinen-, Werkzeug- und Formenbau, in der Medizintechnik, Schmuck- und Designentwicklung. Am neuen eigenen Standort konnte auch die Idee vom Anwenderschulungszentrum umgesetzt werden. Die Schulungsteilnehmer kommen dabei aus allen Ecken Deutschlands und seien sehr oft überrascht, „wie schön es hier ist“. Und so macht thinkline so ganz nebenbei noch kräftig Werbung für die großen und kleinen Attraktionen im Vogtland, was Martina Schweinsburg - im Ehrenamt Tourismusverbandsvorsitzende - hocheifrig zur Kenntnis nahm.



Martina Schweinsburg, Heinz Künnert und Steffen Täubert, Wirtschaftsreferent im Landratsamt (v. l.), in der LKW-Werkstatt von ABZ.

Bei Nutzfahrzeugen gut im Geschäft ABZ Nutzfahrzeuge GmbH heute mit drei Standorten

Unternehmensgründungen aus den DDR-Landwirtschaftsbetrieben bzw. Genossenschaften heraus gab es nach der Wende viele. Doch nicht alle verliefen so erfolgreich wie auf der Bockauer Höhe in Münchenbernsdorf. Aus der LPG Münchenbernsdorf gingen insgesamt vier Unternehmen hervor, und alle sind immer noch erfolgreich am Markt. Das einstige LPG-Gelände firmiert heute als Gewerbegebiet Bockauer Höhe.

Die ABZ Nutzfahrzeuge GmbH ist eine dieser Firmen. 1992 gegründet ist sie seit Jahren dick im Geschäft, insbesondere mit dem Handel von Gebrauch- und Nutzfahrzeugen, nicht zuletzt wegen des florierenden Online-Handels, wie Geschäftsführer Heinz Künnert beim Besuch der Greizer Landrätin Martina Schweinsburg informierte, und wegen dem Vorteil, sofort liefern zu können. Dafür hält man mit 220 Fahrzeugen einen hohen Lagerbestand vor. Insbesondere als sogenannter A-Händler für Fiat-Transporter hat sich die ABZ Nutzfahrzeuge deutschlandweit einen Namen gemacht.

93 Mitarbeiter zählt das Unternehmen heute, das im vorigen Jahr einen Umsatz von 49 Millionen Euro erwirtschaftete. Zum Vergleich, im ersten Jahr nach Betriebsgründung

schlugen fünf Millionen zu Buche. Auch wenn ABZ heute noch in Münchenbernsdorf „daheim“ ist, die Firmenzentrale mit 53 Mitarbeitern befindet sich in Jena in der Nähe der A 4. Der Betriebsneubau im Gewerbegebiet Maua, der nur mit einem fünf-Millionen-D-Mark-Kredit zu stemmen war, habe ihm damals - Mitte der 90-er Jahre - manch schlaflose Nacht bereitet, gesteht Heinz Künnert, doch mittlerweile seien die Schulden abbezahlt und zum Jenaer Standort kam noch einer in Gotha dazu. Derzeit ist man im Raum Erfurt auf Standortsuche. Auch personell scheint das Unternehmen im sicheren Fahrwasser: Mit seinen Kindern Jens, ebenfalls Geschäftsführer, und Tochter Yvonne, Personalchefin in der Firma, ist die Nachfolge gesichert. Heutzutage ebenfalls nicht mehr selbstverständlich.

Beim Rundgang mit der Landrätin macht Heinz Künnert deutlich, dass es trotz bzw. wegen der Erfolge keinen Stillstand gibt. Vor drei Jahren habe man in den Büroanbau in Münchenbernsdorf investiert, demnächst soll die Werkstatt um einen LKW-Bremsprüfstand erweitert werden. „Das musst du haben, sonst gehen die Kunden woanders hin“, so Heinz Künnert.



Enrico Müller (l.) und Andreas Möller zeigen Martina Schweinsburg, was man mit einem 3D-Drucker so alles machen kann.



Im einstigen Diabaswerk Dörtendorf schaltet und waltet heute die Natur nahezu ungestört.



Gisbert Voigt (2. v. r.) begrüßt die Naturschutztag-Teilnehmer im Fledermaus-Erlebnissgarten in Langenwolschendorf.

Jubiläumstour schaut zurück und macht Mut

Zum 20. Male luden Naturschutzbeirat und untere Naturschutzbehörde zum Naturschutztag ein

Der eigenen Tradition folgend, begann der Jubiläums-Naturschutztag 2017 an jenem Ort, wo einst der erste dieser Exkursionstage 1998 seinen Anfang nahm – im Diabaswerk Dörtendorf. Damals noch „aktives“ Abbaugelände ist der Steinbruch heute ein ruhiges Fleckchen Erde, auf dem man größtenteils die Natur einfach machen lässt.

Die Ersterwähnung des Dörtendorfer Diabas-Steinbruchs geht auf das Jahr 1906 zurück. Die Wiederaufnahme des Abbaubetriebes erfolgte 1992 durch das Dörtendorfer Diabaswerk und wurde bis 2004 betrieben. Bereits in dieser Phase wurden auf Basis eines landschaftspflegerischen Begleitplanes Renaturierungsmaßnahmen begonnen, etwa mit der Errichtung eines Sicht- und Lärmschutzwalls um das Steinbruchgelände herum. Inzwischen ist der Grüngürtel dicht und hoch gewachsen.

2005 übernahm die Basalt AG das Areal, die Aufbereitungsanlage wurde abgebaut, der kontinuierliche Abbau aufgegeben, es erfolgte nur noch eine bedarfsgemäße Entnahme von Gestein. 2016 dann die Beendigung der bergbaulichen Arbeiten, volle Konzentration auf die Rekultivierung. Neben drei Seen entstanden sogenannte Sukzessionsflächen, auf denen sich die Natur frei entfalten kann. Wie Rosa Bögle von der Basalt AG berichtete, sollen noch Muldenstrukturen geschaffen werden, außerdem kümmert sich die Basalt AG um die pflegerischen Maßnahmen im Gelände. Alles geschieht in enger Abstimmung mit dem Bergamt.

Was es mit dem so genannten Öko-

konto auf sich hat und wie sich bei sinnvollem Einsatz Vorteile für Artenschutz und „Kontoinhaber“ erzielen lassen, berichtete Sebastian Seiler, Geschäftsführer des Eigenbetriebes des Zweckverbandes WAZ am Hochbehälter in Dörtendorf.

Die 1924 in Dienst gestellte Anlage wurde 2003 außer Betrieb genommen. Für den Versorgungsbetrieb stellte sich die Frage, was tun mit dem nicht mehr genutzten Objekt? Ein Abriss hätte zwischen 15.000 und 20.000 Euro gekostet, so Sebastian Seiler. Auf Anregung der unteren Naturschutzbehörde entschied man sich zur Umwandlung des leeren Gemäuers in ein Fledermausquartier, Kosten knapp 8.000 Euro. Neben dieser absoluten Kostenersparnis brachte die Maßnahme zudem Punkte auf dem Ökokonto. Das Ökokonto ist ein Instrument zur vorgezogenen Sicherung und Bereitstellung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, mit denen künftige Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft ausgeglichen werden können. Auf dieses Konto kann der Zweckverband also zurückgreifen, wenn er für bauliche Maßnahmen im Verbandsgebiet Eingriffe in die Natur vornehmen muss, die ihn zu Ausgleichsmaßnahmen verpflichten (Näheres im nachstehenden Beitrag).

In der Gemeinde Langenwolschendorf lässt es sich nicht nur für Menschen gut leben, sondern auch für Fledermäuse. Ihnen ist hinter der Kindertagesstätte ein ganzer Garten gewidmet mit angrenzender Streuobstwiese und altherwürdiger Eichenallee. Gisbert Voigt,

ehrenamtlicher Bürgermeister und Mitglied im Naturschutzbeirat des Landkreises, versicherte den Exkursionsteilnehmern, dass man in diesem Terrain in der Dämmerung garantiert Fledermäuse zu sehen bekommt. Der Fledermaus-Erlebnissgarten vermittelt Wissen, regt die Phantasie an und animiert zum Aktivwerden. Hauptsächlich konzipiert für Kinder und Jugendliche, dürften aber auch Erwachsene hier ihren Spaß und Aha-Effekt haben. Artenschutz als Familienerlebnis – das bietet der Fledermaus-Erlebnissgarten Langenwolschendorf.

In Zeulenroda-Märien befindet sich eine der letzten größeren Vorkommen von Edelkrebsen in Thüringen. Der Edelkrebs steht auf der Thüringer Roten Liste als eine vom Aussterben bedrohte Art und wird vor allem durch die für ihn tödlich verlaufende Krebspest sowie das Einschleppen von amerikanischen Krebsarten (Kamberskreb) in seiner Existenz bedroht. Mit seinem Arten-

schutzprojekt Edelkrebs will der Naturschutzbund (Nabu) nicht nur das noch bestehende Vorkommen in Märien schützen, sondern vielmehr weitere Lebensräume für die bedrohte Art erschließen. Wer das Projekt des Nabu auch ganz praktisch, etwa mit dem Ansiedeln des Edelkrebses in weiteren Gewässern, unterstützen will, kann sich gern bei der unteren Naturschutzbehörde informieren bzw. beraten lassen. Weitere Stationen dieses Naturschutztages, an dem wieder Vertreter von Kommunen, Naturschutz- und Umweltverbänden sowie der 1. Beigeordnete der Landrätin, Heinz Klügel, teilnahmen, waren die revitalisierten Zwergstrauchheiden-Flächen im Pöllwitzer Wald und die Bach-Renaturierung im Tiefen Tal im Zuge des Flurneuerungsverfahrens Nitschareuth. Moderiert wurde der Tag wie immer von Rasmus Röhling, Vorsitzender des Naturschutzbeirates des Landkreises.



Für die Umnutzung des früheren Hochbehälters gab es die „Fledermausfreundlich“-Plakette für den WAZ, die gleich montiert wurde.

Das Ökokonto - was ist das und wie funktioniert's?

Untere Naturschutzbehörde gibt Leitfaden zur Bevorratung von Kompensationsmaßnahmen heraus

Von der unteren Naturschutzbehörde des Landratsamtes Greiz wurde unter Mitwirkung der Gesellschaft für Ökologie und Landschaftsplanung mbH Weida ein Leitfaden zur Bevorratung von Ökokonto-Maßnahmen erarbeitet. Worum geht es?

Die städtebauliche Entwicklung der Kommunen und umfangreiche Baumaßnahmen der technischen Infrastruktur haben in den vergangenen zwei Jahrzehnten zu einem erheblichen Flächenverbrauch

sowohl für die Eingriffsvorhaben selbst als auch für die erforderlichen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen (Kompensationsmaßnahmen) geführt. Im Rahmen der Bearbeitung von Bauvorhaben, die mit Eingriffen in Natur und Landschaft einhergehen, hat sich gezeigt, dass die Vorhabensträger zunehmend Schwierigkeiten haben, Flächen für Ausgleichsmaßnahmen bereitzustellen und ihre Sicherung zu gewährleisten. Erschwerend kommt hinzu, dass sich gemäß dem Prinzip

der nachrangigen Inanspruchnahme landwirtschaftlich genutzter Flächen für Kompensationsmaßnahmen das Potenzial an verfügbaren Flächen zwangsläufig erschöpft. Nur durch ein nachhaltiges Flächenmanagement unter Einbeziehung von Flächenpools, in denen vorgezogene Kompensationsmaßnahmen bevorratet werden, kann diesem Negativtrend entgegengewirkt und gleichzeitig die naturschutzrechtlichen und -fachlichen Anforderungen der Eingriffsregelung erfüllt

werden. Der vorliegende Leitfaden will als Handlungsempfehlung verstanden sein und ist so konzipiert, dass er jederzeit an neue Gesetzeslagen angepasst werden kann.

Der Leitfaden ist im Internet unter www.landkreis-greiz.de abrufbar, ebenso die Formblätter: Kreisverwaltung>Umweltamt>Naturschutz>Eingriffsbegleitung>Materialien zur Eingriffsregelung. Weitere Auskünfte erteilt die untere Naturschutzbehörde unter Tel.: 03661/876601.



Logistikberufe im Fokus beim 4. Treffen von Lehrern und Wirtschaft

Zum 4. Mal lud die Wirtschaftsförderung des Landkreises die Beratungslehrer der Regelschulen ein, sich direkt in Unternehmen über Ausbildungsberufe zu informieren. Im größten Gewerbegebiet des Landkreises in Korbußen gab die Spedition Balter und Zimmermann GmbH, die zur international aufgestellten Raben-Gruppe gehört, den Auftakt zu einem Tag rund um die Berufsfelder wie Lagerlogistik, Kraftfahrer, Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung sowie Kaufleute für Groß- und Einzelhandel.

Niederlassungsleiterin Yvonne Schneider und Ausbildungschefin Elke Weise veranschaulichten, welcher Weg und Aufwand von einer online-Kundenbestellung bis zum Eintreffen der Ware beim Verbraucher oder Industriekunden abzuarbeiten ist. Schnell, sicher und freundlich aber auch hocheffizient müssen da alle an einem Strang ziehen. Ähnlich wie im Linien- oder Fernverkehr, den Rene Petzold von der PRG für das Berufsbild des Busfahrers vorstellte. Sichtlich beeindruckt zeigten sich



Lehrer als aufmerksame Zuhörer während der Betriebsführung bei Bikar Aluminium.

die Besucher bei der Bikar-Aluminium GmbH davon, wie mehr als 30 Tonnen schwere Aluminiumblöcke fast wie von Geisterhand in Platten und handliche Quader geschnitten, gefräst und kommissioniert werden. Weltweit werden die Produkte - vom Kleinteil bis zur mehreren Quadratmeter großen Platte - versandt. Verkaufsleiter Alexander Hoyer erläuterte Abläufe und beschrieb die Anforderun-

gen an künftige Azubis, von denen bereits mehrere im jungen Team des 2009 im Gewerbegebiet angesiedelten Familienunternehmens Karriere machen konnten.

Den Tag rund um die Logistik-Berufe beendete die Exkursion zu Tabacon GmbH & Co.KG in Ronneburg, einem der umsatzstärksten Unternehmen Ostdeutschlands. Ausgefeilte Lagerlogistik und ein optimales Verteilernetz sichern die

schnelle Belieferung mehrerer Tausend Kunden und das nicht nur mit Tabakwaren. Geschäftsführer Stefan Bahmann gab Einblicke in das hochmoderne Zentrallager nebst Versand und avisierte Berufseinstiegern eine interessante Perspektive bei einem Traditionsunternehmen mit Zukunft.

Insgesamt vermittelte der Tag eindrucksvoll die Veränderungen in der Logistik-Sparte. Kommunikation, häufig der direkte Kundenkontakt und ein hohes Verantwortungsbewusstsein für Mensch und Material bestimmen die abwechslungsreiche und immer vielseitiger werdende Arbeit. Dies den Lehrkräften und damit deren Schülerinnen und Schülern zu vermitteln, um Perspektiven für die Jugend in der Heimat aufzuzeigen, ist am 31. Mai in Korbußen und Ronneburg gelungen.

Fazit für die Wirtschaftsförderer des Landkreises, die sich über die sehr gute Resonanz bei Schul- und Unternehmensvertretern freuten: Es wird auch einen 5. Tag geben, bei dem „Lehrer die Wirtschaft treffen“.

28 Orte beim Dorfwettbewerb in Ostthüringen dabei

Der Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ geht in eine neue Runde – am 16. März 2017 fand in Hainpitz die Auftaktveranstaltung zur Eröffnung des regionalen Wettbewerbes in Ostthüringen statt.

Im Vordergrund der Bewertungskriterien stehen gemäß dem Wettbewerbs-Motto zukunftsorientierte Konzepte und wirtschaftliche Initiativen, soziale und kulturelle Aktivitäten, Baugestaltung und Siedlungsentwicklung sowie Grüngestaltung und Einbettung der Dörfer in die Landschaft. Es werden Dörfer mit aktiven Dorfgemeinschaften gesucht, die ihren Ort weiter entwickeln und zukunftsweisende nachhaltige Projekte mit wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und ökologischer Ausrichtung umsetzen wollen.

In Thüringen wird der bundesweite Wettbewerb von der Akademie Ländlicher Raum Thüringen durchgeführt und auf regionaler Ebene gestartet. Zur Beteiligung aufgerufen sind alle räumlich geschlossenen Gemeinden oder Gemeindeteile mit überwiegend



Erster Anlaufpunkt für die Jury unter Leitung von Friedmar Müller (3. v. l.) in Langenwetzendorf war die Begegnungsstätte des Ortes, die ein echtes Zentrum dörflichen Lebens ist: Jugendzentrum, Seniorentreff und Vereinshaus in einem. Neben Kita und Schule besuchten die Juroren gemeinsam mit Bürgermeister Kai Dittmann (2. v. l.) u. a. auch die Laremo, die neue Milchtankstelle Böttcher und das Betreute Wohnen vom Pflegedienst Munzert.

dörflichem Charakter mit bis zu 3.000 Einwohnern. Dem Wettbewerb stellen sich in Ostthüringen 28 Gemeinden. Die Bewertung der ostthüringer Projekte erfolgt durch eine siebenköpfige Jury aus verschiedenen Fachbereichen unter Leitung von Friedmar

Müller, ehemaliger Leiter des Amtes für Landentwicklung und Flurneueordnung Gera.

Aus dem Landkreis Greiz stellen sich vor wenigen Tagen die Gemeinden bzw. Orte Kauern, Mosen, Langenwetzendorf und Pölzig dem Urteil der Jury.

Anmeldung in der Kreismusikschule

Auch nach dem Anmeldeschluss 31. Mai nimmt die Kreismusikschule noch Anmeldungen entgegen, die wenn möglich für das neue Schuljahr berücksichtigt werden. Das Spektrum reicht von musikalischer Früherziehung, traditioneller Ausbildung an Instrumenten oder im Gesang, Angeboten der Abteilung Rock, Pop, Jazz bis hin zum Tanz.

Für Erwachsene sind darüber hinaus **Einsteiger- oder Wiedereinsteigerkurse** im Programm.

Neu ist der „**Klavier-Garten**“ für die **Kleinsten**: Der startet im August 2017. Vorschulkinder erleben das Klavier von allen Seiten. Es werden Fantasieklänge hergezaubert, Geschichten auf 88 Tasten ertastet und Musik auf Papier gemalt. Auch für die Eltern ist es interessant zu sehen, wie ihr Kind die Musik wahrnimmt. Es gibt bei Ihnen zu Hause kein Klavier? Macht nichts! Um am Klavier-Garten teilzunehmen, muss man kein Klavier besitzen.

Weitere Infos unter Tel. 03661-2116, musikschule.greiz@versanet.de oder www.kms-greiz.de

Geschützte Arten in Menschenhand - der Halter hat Pflichten

Der Schutz von Tier- und Pflanzenarten auf der Basis nationaler und EU-rechtlicher Gesetze und Verordnungen unterscheidet besonders und streng geschützte Arten. Das betrifft viele einheimische, aber, wegen des Handels, auch fremdländische Tiere und Pflanzen. Die Haltung solcher Arten ist grundsätzlich verboten, es sei denn, sie sind legal nachgezüchtet oder legal eingeführt. Hierbei werden die bestehenden Verordnungen immer wieder verändert und angepasst.

So ist der Graupapagei ab diesem Jahr streng geschützt und die Ver-

marktung der Buchstaben-Schmuckschildkröte (*Trachemys scripta*, Foto) verboten. Vermarktung und Haltung sind deshalb an bestimmte Formalien und Pflichten gebunden. Das ist zuerst der exakte Nachweis der Herkunft mittels Herkunftsnachweis bzw. EU-Bescheinigung, ggf. die Kennzeichnung und die An- bzw. Abmeldung der Haltung bei der unteren Naturschutzbehörde. Bis auf wenige Ausnahmen kommen im Landkreis Greiz die meisten Züchter und Händler diesen Pflichten ordnungsgemäß nach. Probleme treten aber immer wieder bei der An-

Abmeldung von Tieren bei Einzelhaltern auf. Konkret heißt das, dass erworbene Tiere nicht angemeldet (Ablichtung der Herkunftsnachweise in der gesetzlichen Frist von 14 Tagen an die Naturschutzbehörde) oder bei Weitergabe bzw. Tod nicht abgemeldet werden. Ein typisches Beispiel sind die oft kurzlebigen Chamäleons. Aber auch bei den beliebten und zahlenmäßig häufigen Landschildkröten werden immer wieder Verstöße aufgedeckt. Die untere Naturschutzbehörde appelliert an dieser Stelle, die Hinweise der Verkäufer zu beherzigen, welche meist auf diese Pflichten

hinweisen. Gerade für Europäische Landschildkröten sind im Landkreis gut ein Dutzend Züchter bekannt, welche Tiere abgeben. Gern steht auch die Naturschutzbehörde unter 03661-876606 für Auskünfte und Korrekturen zur Verfügung.



Freiwilliges Soziales Jahr: Bewerbungen bis 15. Juli

Das Jugend- und Sozialamt des Landratsamtes Greiz bietet vier Jugendlichen oder jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren die Chance, ab 1. September 2017 für ein Jahr in sozialen Bereichen des Landkreises zu arbeiten, eigene Grenzen und Möglichkeiten auszuprobieren sowie für den weiteren Lebens- und Berufsweg Klarheit und Orientierung zu gewinnen. Der Einsatz erfolgt für zwei Bewerber im Jugend- und Sozialamt sowie in Kinder- und Jugendeinrichtungen im Landkreis, für den dritten Bewerber im Schullandheim Wellsdorf und den vierten im Schullandheim Seelingstädt. Weitere Auskünfte sind für das Jugend- und Sozialamt telefonisch bei Frau May unter 03661/876-317, für das Schullandheim Wellsdorf unter 036625/20515 und für das Schullandheim Seelingstädt unter 036608/2402 zu erhalten.

Interessenten senden ihre Bewerbungsunterlagen bis 15. Juli an das Landratsamt Greiz
Jugend- und Sozialamt
Dr.-Rathenau-Platz 11
07973 Greiz

Wer die Rücksendung der Bewerbungsunterlagen wünscht, füge bitte einen ausreichend frankierten Rückumschlag bei, die Unterlagen werden sonst nach Abschluss des Auswahlverfahrens vernichtet. Evtl. entstehende Kosten bei Vorstellungsgesprächen werden nicht erstattet.

B 175 im Bereich Berga bis 2018 gesperrt

Seit 7. Juni und bis voraussichtlich Oktober 2018 wird die Firma Streicher Tief- und Ingenieurbau Jena im Auftrag des Straßenbauamtes Ostthüringen die B175 im Bereich des Schloßbergs in Berga/Elster unter Vollsperrung ausbauen. Der Verkehr wird über die B175 (Seelingstädt) – L1081 (Rückersdorf) – L1082 (Linda-Kreisverkehr Gera-Röppisch) – B92 (Wolfsgefäth-Weida) geführt. Eine entsprechende Umleitung ist ausgeschildert.

Abhängig vom Baufortschritt kann in den Wintermonaten eventuell eine Durchfahrt ermöglicht werden. Dazu werden im laufenden Fortgang weitere Informationen bekannt gegeben.

Klaus Vonderwerths satirisches Werk nun komplett im Satiricum

Das satirische Gesamtwerk des in der DDR bekannten und geschätzten Grafikers und Cartoonisten Klaus Vonderwerth ist nun komplett im Besitz des Satiricum der Staatlichen Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz. Der Ausschuss für Schule, Kultur und Sport befürwortete in seiner Sitzung am 7. Juni die Schenkung des Nachlasses des im März 2016 verstorbenen Künstlers einstimmig. Seine Witwe, Cleo-Petra Kurze, und der Landkreis als Träger der Sammlungen im Sommerpalais Greiz



200. Geburt des Jahres im Krankenhaus Greiz

Helena Aurora Brzezinski erblickte am 17. Juni das Licht der Welt. Und auch wenn der Kleinen das Jubiläum ihrer Geburt ziemlich schnurz sein dürfte, es war die 200. in diesem Jahr im Krankenhaus Greiz! Der stolze Papa Jens Hösel und Mama Sarah Brzezinski freuen sich jedenfalls über den gesunden Nachwuchs und das Jubiläum. Helena Aurora wog bei ihrer Geburt 3545 Gramm und war 51 Zentimeter „groß“.

(Foto: KKH Greiz)

Praxisübernahme in Greiz

Herr dr. med. (Univ. Zagreb) Novak, Facharzt für Allgemeinmedizin, übernimmt zum 1. Juli 2017 die Allgemeinmedizinische Praxis von Frau Dipl.-Med. Thalmann. Die Praxis des Medizinischen Versorgungszentrums Greiz, Poliklinik Greiz (MVZ), hat ihre Räumlich-

keiten auch weiterhin in der Brunnergasse 2 in Greiz und ist über die Telefonnummer 03661-6504 erreichbar.

Die Öffnungszeiten und das Leistungsspektrum sind unter der Internetadresse des MVZ Greiz (www.mvzgreiz.de) abrufbar.



Hohenleubener Karnevalisten beim Thüringentag

Der Hohenleubener Carnevalsverein gehörte zu jenen, die den Landkreis Greiz zum Thüringentag in Apolda vertraten und im traditionellen Festumzug trotz der großen Hitze super Stimmung verbreiteten. Circa 45 HCV-Mitstreiter hatten sich auf den Weg nach Apolda gemacht. Bereits zum 5. Male war der HCV an einem Festumzug des Thüringentags mit beteiligt, und zwar mit ihrem großen Umzugswagen, den Hohenleubens Bauhofchef Thomas Rodert dankenswerterweise nach Apolda chauffiert hat.

Neben den Hohenleubenern marschierten im großen Festumzug aus unserem Landkreis u. a. auch die Weid'schen Kuchenfrauen und die Kleinreinsdorfer Schalmeien mit.

(Foto: HCV)

Das „Grüne Abitur“ – Jungjägerausbildung startet am 12. August

Die Jagd ist so alt wie die Menschheit selbst. Unseren Vorfahren diente sie als Nahrungserwerb. Heute bedeutet Jagd auch praktischer Naturschutz. Die Eingriffe der Menschen in das natürliche Ökosystem haben dazu geführt, dass die Natur viele Möglichkeiten der Selbstregulation verloren hat. Erhalt und Schutz der Artenvielfalt in unserer heutigen Kulturlandschaft gehören zu den wichtigsten Aufgaben des Jägers. Auch die wirksame Bejagung von Schalen- und Schwarzwild im Einklang mit den Landnutzern ist für Jäger Verpflichtung und ökologische Aufgabe zugleich.

Für eine nachhaltige Hege und Pflege und eine angepasste Regulierung des Wildbestandes müssen Jäger sehr gute Kenntnisse über die Natur und ihre Zusammenhänge vorweisen. Entsprechend umfangreich ist die Ausbildung: Sie umfasst neben der Biologie der Wildarten auch Themen wie Naturschutz, Land- und Waldbau, die Wildhege und die jagdliche Praxis, Jagdhundewesen sowie die zugehörigen rechtlichen Vorschriften. Nicht nur in der Theorie, sondern direkt in der Natur erfolgt die Wissensvermittlung. Der Lehrgang ist ideal für Personen, die neben dem Beruf den Jagdschein erwerben wollen, Interesse an der Natur, der Jagd und Hege des heimischen Wildes haben.

Die Kreisjägerschaft Greiz e.V. beginnt am 12. August einen weiteren Lehrgang zur Jungjägerausbildung. Bei Interesse an einer Teilnahme oder Fragen zu den Teilnahmevoraussetzungen, der Lehrgangsdauer, den anfallenden Kosten, den Lehrgangsinhalten, zum jagdlichen Schießen oder der Prüfungsordnung, wenden sie sich bitte an Kreisjägermeister Wolfgang Schmeißner (Tel.: 0160-3238919 oder per Mail: info@js-greiz.de).

Zuschüsse für Sportvereine

Der Hundesportverein Steinsdorf war voriges Wochenende Ausrichter von Landesmeisterschaften des Schutz- und Gebrauchshunde-sportverbandes nach der Internationalen Prüfungsordnung (IPO) in Weida. Der Landkreis unterstützte den Verein bei der Durchführung dieser überregionalen Sportveranstaltung mit einem Zuschuss von 600 Euro. Der Ausschuss für Schule, Kultur und Sport fasste den entsprechenden Beschluss einstimmig. Ebenso einstimmig das Votum des Ausschusses für einen Zuschuss an den FSV Mohlsdorf in Höhe von 5.000 Euro, der sich die energetische Sanierung des Vereinsheimes vorgenommen hat. Die Zuwendung an den Verein erfolgt vorbehaltlich einer gesicherten Gesamtfinanzierung, die aber grundsätzlich nicht in Frage stehe, wie Uwe Jahn, zuständig für Sportförderung im Landratsamt, erläuterte.